

# Verdunkelungsoasen

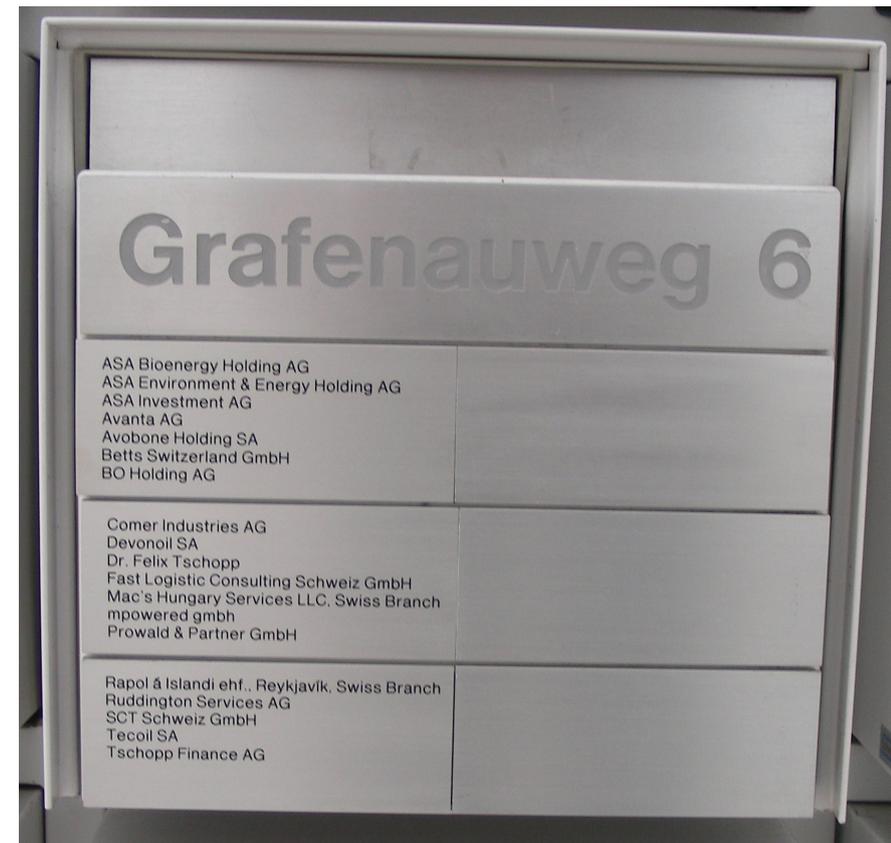
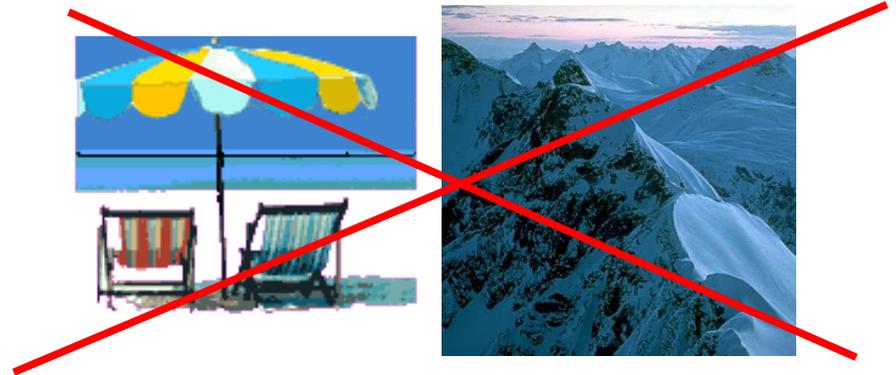
**3. Reichtumskonferenz Wien**  
*Wer das Gold hat, macht die Regeln*  
**27.11.2013**

**Dr. Silke Ötsch**  
**Institut für Soziologie**  
**Universität Innsbruck**  
**Wissenschaftlicher Beirat von Attac D**



# Definition: Verdunkelungsoase / Schattenfinanzplatz ('Secrecy Jurisdiction')

- Hauptkriterien: Niedrige Steuersätze nicht wesentlich, sondern **Geheimhaltung**.
- Eine Verdunkelungsoase ermöglicht es Personen / Unternehmen unter Ausnutzung von Werkzeugen zur Geheimhaltung, den Gesetzen, Regeln und Regulierungen von eigentlich zuständigen Jurisdiktionen zu entgehen oder diese zu unterwandern.



# Umfang von Steuervermeidung und -flucht: eine wenig erforschte Grauzone

## Privatpersonen

- zweitgrößte Verursacher von Steuerausfällen;
- 21-32 Billionen US-\$ Privatvermögen ist weltweit in Verdunkelungsoasen angelegt (2010) (Henry/TJN 2012).

## Unternehmen

- größte Verursacher von Steuerausfällen;
- 83 % der börsennotierten US-Unternehmen (GAO 2008) und 99% der Unternehmen aus GB, F, NL haben Tochterunternehmen in Steueroasen (TJN 2009). Besonders vertreten: Banken (TJN 2009).
- 77 % der Unternehmen achten auf Transferpreise (Umfrage von Ernst & Young in 850 Unternehmen in 25 Ländern 2007);
- Deutschland: Steuerlücke von ca. 3,7 % der BIPs bzw. 90 Mrd. Euro (2008) bezogen auf Unternehmensgewinne (Bach DIW 2013).

# Beispiel: Die Boris Becker GmbH



Die Boris Becker GmbH in der Ruessenstrasse 6 in Baar macht laut Handelsregister Geschäfte mit Beteiligungen v.a. an Sportveranstaltungen. Sie bietet Beratungsleistungen für Sportler, Künstler und andere an und kümmert sich um die "weltweiten kommerzielle Vermarktung" von Boris Beckers Rechten. Telefon und Fax gibt es nicht, aber einen eigenen Briefkasten den die Becker GmbH mit einer anderen Firma teilt.





# Auswirkungen von Verdunkelungsoasen, Steuerflucht und -vermeidung

- Jährliche Steuerausfälle der Volkswirtschaften:
  - USA: 2 % des BIPs / 330 Milliarden US-Dollar (Palan 2010);
  - EU: 2-2,5 % des BIPs (Palan 2010) = ca. 270-338 Mrd. Euro;
- Geldwäsche
- Indirekte Wirkung: Steuerdumping
  - Steueroasen führen zu einer Senkung der Steuersätze auf Unternehmensgewinne (Genschel/Schwarz 2011);
  - Trend zur Flat Tax auf Kapitaleinkommen (25 %), Satz liegt weit unter den Spitzensteuersätzen für Arbeitseinkommen.

# VerliererInnen und GewinnerInnen

—

- Weniger öffentliche Mittel;
- Lokale Unternehmen (unfaire Konkurrenz);
- ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen (zahlen proportional mehr);
- Entwicklungsländer;
- Demokratie: weniger Spielräume in Steuergesetzgebung; Tendenz zum 'Neofeudalismus' (Kissling 2008).

+

- Internationale Unternehmen und Finanzunternehmen;
- Reiche Privatpersonen, die Steueroasen nutzen;
- Intermediäre: SteuerberaterInnen, Anwälte, BankerInnen in bestimmten Positionen;
- in Steueroasen häufig nur „Elite“ bzw. GewinnerInnen von Steuerwettbewerb.

# Schattenfinanzindex 2013 (TJN)

	Financial Secrecy Index	Verschwiegenheit	Globaler Einfluss
1.	Schweiz 1765,3	78	4,916
2.	Luxemburg 1454,5	67	12,049
3.	Hongkong 1283,4	72	4,206
4.	Cayman Islands 1233,6	70	4,694
5.	Singapur 1216,9	70	4,280
6.	USA 1213,0	58	22,586
7.	Libanon 747,9	79	0,354
8.	Deutschland 738,3	59	4,326
9.	Jersey 591,7	75	0,263
10.	Japan 513,1	61	1,185
11.	Panama 489,6	73	0,190
12.	Malaysia 471,7	80	0,082
13.	Bahrain 461,2	72	0,182
14.	Bermuda 432,4	80	0,061
15.	Guernsey 419,4	67	0,257
16.	Ver. Arab. Emirate 419,0	79	0,061
17.	Kanada 418,5	54	2,008
18.	Österreich 400,8	64	0,371
19.	Mauritius 397,9	80	0,047
20.	Jungferninseln 385,4	66	0,241
21.	Großbritannien 361,3	40	18,530

# Regulierung: Ankündigungen

- **Erklärung der G20**, Nov. 2008: „*Lack of transparency and a failure to exchange tax information should be vigorously addressed.*“
- **Wolfgang Schäuble zum Bankgeheimnis**, Interview Süddeutsche 2010: „*...Wir müssen mit der Schweiz zu einem allgemeinen Informationsaustausch kommen. Das Bankgeheimnis darf im 21. Jahrhundert kein Instrument mehr sein, das von Staats wegen die Steuerhinterziehung ermöglicht. Das Bankgeheimnis hat keine Zukunft mehr. Es ist am Ende. Es hat sich überlebt. ...*“
- **Werner Faymann**, Interview Kurier 2012: „*Nein, wir müssen die Steuerhinterzieher stärker bestrafen, auch auf europäischer Ebene.*“

These:

Die Politik ändert die Rhetorik und betreibt in vielen Fällen Symbolpolitik.

Die Maßnahmen bleiben weit hinter den Ankündigungen und Möglichkeiten zurück.

# Bekämpfung von Steuerflucht- und Vermeidung: Grundlegende technische Ansätze und Maßnahmen

## ANSATZ

### Abbau von Intransparenz:

- Automatischer Informationsaustausch (AIA) / Abschaffung des Bankgeheimnisses;
- Öffentliche Register für Unternehmen, Stiftungen, Trusts (v.a. EigentümerInnen offenlegen);
- Länderbezogene Berichterstattungspflichten für Unternehmen („Country-by-country-reporting“).

## MASSNAHMEN / REGULARIEN

### (Schwerpunkt EU)

- EU-Zinsrichtlinie;
- EU- Amtshilferichtlinie;
- FATCA;
- v.a. nationale Gesetzgebung;
- EU-Kommission: Revision der Antigeldwäscherichtlinie;
- EU-Richtlinie für Unternehmensabschlüsse (Rohstoff- und Forstwirtschaftssektor);
- EU: Eigenkapitalvorschriften für Banken (CDR IV) ab 2015.

# Bekämpfung von Steuerflucht- und Vermeidung: Grundlegende technische Ansätze und Maßnahmen

## Missbrauch von DBAs:

- Doppelbesteuerungsabkommen statt Doppel-**NICHT**-Besteuerungsabkommen.
- Revision der EU-Mutter-Tochter-Richtlinie;
- Missbrauchsklauseln in nationale Steuergesetzgebung (Empfehlung).

## Unitary Taxation

- Rein buchhalterische Verlagerung von Unternehmensgewinnen verhindern. Gewinnermittlung nach Formel auf Umsätze, Anlagen, Angestellten etc.
- EU: GKKB stockt → GKB

## Mindeststeuersätze

# OECD und G20

- OECD Musterabkommen: Austausch nur auf Anfrage; vom automatischen Informationsaustausch abgerückt.
- Liste der Steueroasen auf Druck geleert. Staaten die nichtssagende Abkommen abschließen werden von der Liste gestrichen.

## Neuere Initiative **BEPS** (Feb. 2013):

- Aktionsplan zur Bekämpfung der Aushöhlung der Bemessungsgrundlage und Gewinnverschiebung (Base Erosion and Profit Shifting).
- Von G20 übernommen.
- Keine Maßnahmen, sondern nur Studien zu Maßnahmen vorgeschlagen; AIA und länderbezogene Rechnungslegung fehlt.

# EU-Zinsrichtlinie

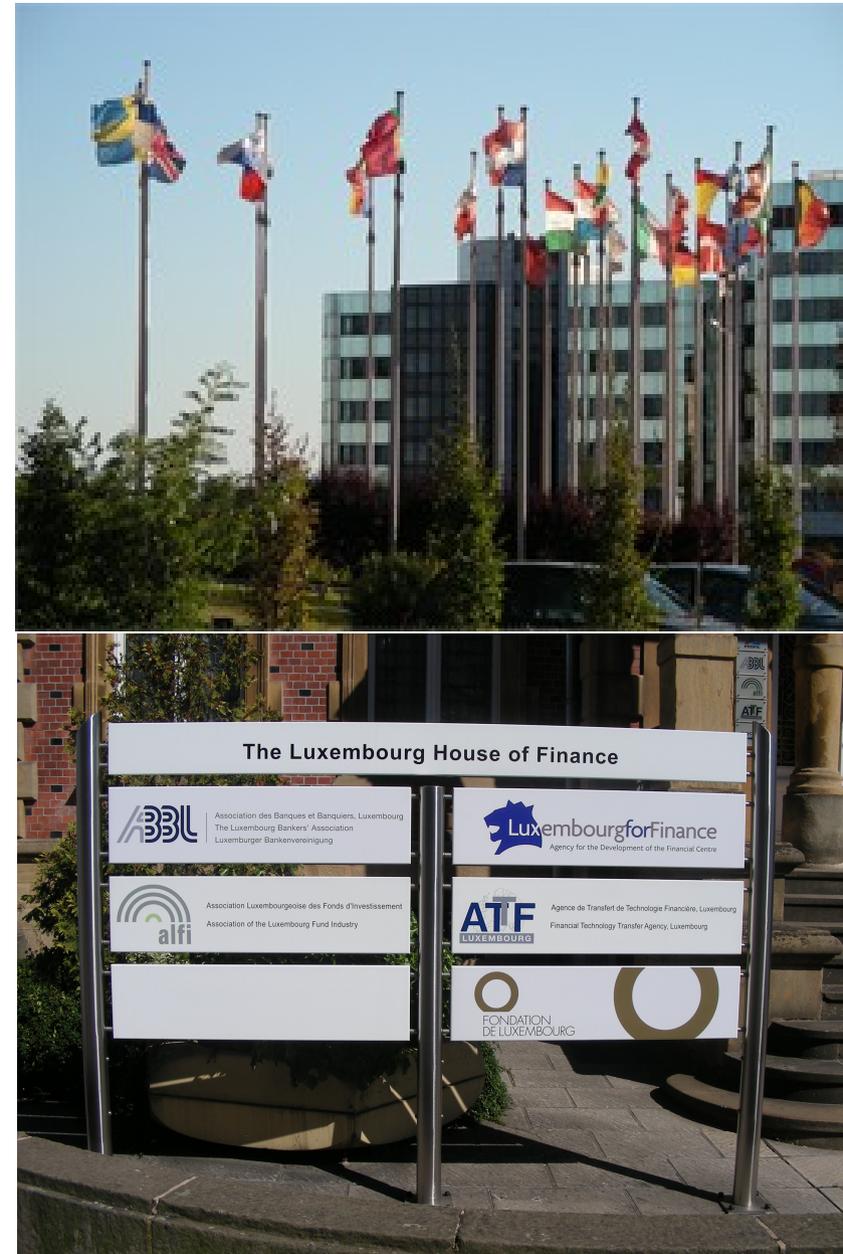
- Intention: Kapital soll (wie Arbeit) europaweit besteuert werden.
- Lücken:
  - a) Gilt nur für Privatpersonen, nicht für Unternehmen etc.
  - b) Informationsaustausch kann über Quellensteuer (Sonderregelung für AT + Lux) umgangen werden → Kapitalerträge können zwar besteuert werden, aber es kann nicht überprüft werden, ob Kapital ursprünglich versteuert wurde.
- Überarbeitete Version der Zinsrichtlinie, die Lücken schließen würde liegt seit 2008 vor, wird aber nicht verabschiedet. Widerstand v.a. durch AT, Lux → CH (globale Standards über OECD).
- Problem: Fiskalpolitik auf EU-Ebene kann nur einstimmig beschlossen werden.

# FATCA / Amtshilferichtlinie

- FATCA (ab Juli 2014): Banken müssen Daten ihrer US-amerikanischen KundInnen an US-Steuerbehörde IRS melden oder 30% Quellensteuern aus US-Erträgen abführen.
- Problem: Informationsaustausch mit PartnerInnen nicht ganz auf Gegenseitigkeit.
- Amtshilferichtlinie ab 2015 (ähnlich FATCA): Fortschritte beim AIA. Aber: erfasst ebenfalls nicht alle Kapitalarten.  
Revidierte Version noch nicht ratifiziert.

# → EU: Kleine Schritte in die richtige Richtung, aber viele unausgeschöpfte Möglichkeiten

- Revision der Zinsrichtlinie stockt;
- GKKB: nicht ernsthaft verfolgt;
- Keine Konditionen in Bezug auf Mindeststeuern oder den Verzicht auf Offshore-Geschäftsmodelle für Vergabe von Hilfgeldern oder bei EU-Beitritt; kaum Sanktionen für Blockierer.
- Länderbezogene Berichterstattungspflichten gilt nur für den Rohstoff und Forstwirtschaftssektor;
- Vom EU-Parlament geforderte Liste von Steueroasen: von Kommission an Mitgliedsländer delegiert.
- Keine EDV-Standards für AIA.



Service am Café  
Bäcker - Grund



**Skier abstellen.  
Kapital bei uns anlegen.**

*Private Banking im Dienstkapital.*

TEL. 0043 29 - 102 - 01

KAPITALENBANK  
BADNER ASSURANCE AG  
  
PRIVATBANKIER

# Das österreichische Bankgeheimnis

- 1948 anonyme Sparbücher (Zugriff auf Schwarzmarktgeld der Nachkriegszeit)
- 1979 BG wird Gesetz;
- 1994 ins Bankwesengesetz aufgenommen (Änderung nur mit Zweidrittelmehrheit);
- September 2009: BG wird leicht eingeschränkt: Generelle Anfragen nach Daten ausländischer AnlegerInnen werden immer noch abgewiesen. Bankgeheimnis für Inländer bleibt (→ Problem für Einführung von Vermögensteuern).

Geldautomat in Wattens (Tirol)

Private Banking -  
Made in Austria



Geldveranlagung unter dem Schutz  
des österreichischen Bankgeheimnisses.  
Wir garantieren individuelle Betreuung und höchste Kompetenz

Informieren Sie sich unverbindlich:  
+43 (0)512/5910 - 4603  
Montag - Freitag 08:00 -16:00 Uhr  
investmentbanking@tispa.at



Investire in Austria  
con il segreto bancario.  
Strategie individuali e massima competenza  
sono la nostra garanzia.

Per informazioni:  
+43 (0)512/5910 - 4793  
da lunedì a venerdì dalle 08:00 alle 16:00  
investmentbanking@tispa.at

www.tispa.at

TIROLER SPARKASSE BANK

ITALIANO DEUTSCH

# Wichtige technische Forderungen

## Transparenz:

- **Automatischer Informationsaustausch** und Abschaffung des Bankgeheimnisses – auch für InländerInnen;
- Möglichkeit zur **Identifizierung von EigentümerInnen** von Unternehmen, Stiftungen und Trusts aller Rechtsformen schaffen. Öffentliches Register mit relevanten Informationen;

## Internationale Besteuerung von Kapital und Unternehmen:

- Revision der auf alle Kapitalarten erweiterten Zinsrichtlinie;
- Unternehmen: CbCR, Unitary Taxation und andere Maßnahmen v.a. gegen Gewinnverschiebung;

## Koordinierte EU-Steuerpolitik:

- Mehrheitsbeschlüsse;
- Konditionen und Mindeststeuersätze.

# Grundsätzliche Fragen und Reformansätze

## Der „Finanztransaktionssteuer-Effekt“:

- Probleme werden von Zivilgesellschaft erkannt, randständige Reformansätze (häufig aus Wissenschaft) aufgegriffen und (nach Krisen) politisch mehrheitsfähig.
- Der politische Mainstream greift die Forderungen auf, kann oder will sie aber nicht zufriedenstellend umsetzen. Interessengruppen weichen Reformansätze auf.

## a) Globalisierung / Akkumulation

- Demokratische Kontrolle globaler Märkte - über internationale Institutionen oder Glokalisierung?
- Akkumulation von Kapital und somit Nachfrage nach Offshore-DL verhindern (Palan 1998).

# Grundsätzliche Fragen und Reformansätze

## b) Wissen

- Subjekt: Wahrnehmung von Abstrakta, moralische Entwicklung, autoritäres Denken etc.
- Manko: Umfassende heterodoxe (Wirtschafts-)Wissenschaften.

## c) Konventionen

- Pfadabhängigkeiten/Konventionen ändern ist aufwändig;
- Komplexität u.a. durch Kompromisse.

## d) Eliten

- Einrichtung und Aufrechterhaltung von Offshore-Ökonomie auf Betreiben von Eliten;
- Abhängigkeitsbeziehungen zwischen Finanzeliten, politischen und technischen Eliten;
- Käufliches ExpertInnenwissen und Think Tanks und Elitediskurse: z.B. „Steueroase, Omas Sparbuch/ Erben und Familie, das verletzte BG, der gläserne Bürger“...

*silke.oetsch@uibk.ac.at*

Fotos: Ausstellung „Steueroasen und Offshore-Zentren in Europa.“

©: Silke Ötsch / Celia Di Pauli.



Zentrum für Finanzdienstleistungen Dublin,  
Foto: David Mc Nair.